Die Maschine

von Georges Perec
Regie: Wolfgang Schenck
Produktion: SR/WDR 1968, 49 Minuten

Einem Computer wird die Aufgabe gestellt, "Wanderers Nachtlied" ("Über allen Gipfeln ist Ruh ...") systematisch zu analysieren und aufzugliedern. Das Hörspiel beschreibt nicht nur die Arbeitsweise einer Maschine, sondern weist auch auf den inneren Mechanismus der Poesie am Beispiel des Goethe-Gedichtes hin. Offensichtlich verarbeitet Georges Perec, der beruflich selbst mit Computern zu tun hatte, Ergebnisse der Informationstheorie. Dennoch handelt es sich bei dieser Demonstration nicht um ein wissenschaftliches Seminar für Germanisten oder Linguisten, sondern um ein ebenso verblüffendes wie amüsantes Spiel mit der Sprache.

Dabei entstand eine akustische Wundertüte, aus der - in strenger Ordnung - das Unsinnige, Absurde, der Nonsens hervorgezaubert wird. Daß dem Meister am Ende dennoch die gebührende Ehre zuteil wird, versteht sich von selbst.

1. Sprecher: Olaf Quaiser

2. Sprecher: Heiner Schmidt

3. Sprecher: Alwin Michael Rueffer

Kontrolle: Dagmar Altrichter